Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

55. Jahrgang. № 351. Mittwoch, 21. Dezember 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Textseite ... die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach **Sonn- u. Feiertagen:** die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Textseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank
Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 39
" " Striesener Strasse 49
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Kurort Weisser Hirsch
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, **Beleihung.**
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Der König nahm an der Beerdigung des früheren Kultusministers v. Seydewitz teil.

Die sächsische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin angewiesen, bei der Reichsverwaltung die Genehmigung zur Einfuhr französischen Viehes in die größeren sächsischen Städte zu beantragen.

Der Einbrecher, der den Schaufensterdiebstahl beim Juwelier Elimeyer verübte und sich auf der Flucht erschoß, wurde als der Referendar Paul ermittelt.

Major Dominik von der Schutztruppe ist auf der Heimfahrt gestorben.

Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen werden am 28. d. M. von neuem beginnen.

Angelo Neumann, der Direktor des Prager Deutschen Theaters, ist gestorben.

Bei den letzten Ueberschwemmungen in Japan sind 2000 Personen umgekommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 20. Dezember.

Zur Weltreise des deutschen Kronprinzen.

Heiderabad. Zu Ehren des deutschen Kronprinzen fand heute eine Parade des gesamten englischen Heerlagers von Secunderabad statt, das 12000 Mann weißer und eingeborener Truppen umfaßt. An der Parade nahmen ferner zwei Regimenter Nizam-Truppen teil. Im Verlaufe der Parade ließ sich der Kronprinz die hier weilenden Reichsdeutschen vorstellen, für die besondere Plätze reserviert waren. Den Beschluß der Parade bildete ein Galopp, den ein Eingeborenen-Kavallerie-Regiment unter dem brausenden Beifalle von Tausenden von Zuschauern vorführte. Der deutsche Kronprinz wird morgen beim Minister des Nizam das Frühstück einnehmen und die Abreise nach Bombay antreten.

Angelo Neumann †.

Prag. (Priv.-Tel.) Der Direktor des Deutschen Landestheaters Angelo Neumann ist im Alter von 72 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er hatte sich vor einigen Tagen bei einer „Fidelio"-Probe erkältet und es war ihm nahe gelegt worden, sich zu schonen, da man den Eintritt einer Lungenentzündung befürchtete. Die vergangene Nacht brachte er sehr unruhig zu. Gegen 3 Uhr verlangte er ein Glas Wasser und bald darauf noch eins. Als das Dienstmädchen hereintrat, fand es den Kranken leblos.

Rettung aus Seenot.

Plymouth. Die Rettung der „Swakopmund", die am 13. d. M. im Golfe von Biscaya infolge stürmischer See das Steuerruder verloren hatte, gestaltete sich sehr schwierig. Nachdem verschiedene aus Brest und Vigo ausgelaufene Schiffe den Dampfer vergebens gesucht hatten, erschien am 14. d. M. der Dampfer „Itzehoe" der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und schickte sich an, die „Swakopmund" nach Plymouth zu schleppen. Inzwischen war die Gewalt des Sturmes immer heftiger geworden. Große Wogen gingen über die „Swakopmund" hinweg. Tagelang bemühte sich die „Itzehoe", die „Swakopmund" fortzuschleppen; aber von Zeit zu Zeit rissen die starken Drahtseile. So waren am Sonnabend früh bereits alle Trossen gerissen. Da brachte die Ankunft der „Wismar", von derselben Linie wie die „Itzehoe", frische Hilfe. Nach weiteren 42 Stunden war endlich Plymouth erreicht.

Die Krisis im französischen Eisenbahnbetriebe.

Paris. Ueber die zwischen dem Ministerpräsidenten und den Vertretern der großen Eisenbahngesellschaften gestern stattgehabte Unterredung wird gemeldet: Minister Puech legte einen Entwurf vor, durch den die Forderungen der Eisenbahner in der Frage der Ruhegehälter möglichst befriedigt werden sollen. Die hierdurch den Eisenbahngesellschaften erwachsenden Kosten werden auf 200 Millionen geschätzt. Zu ihrer Deckung soll der Finanzminister die Gesellschaften ermächtigen, entsprechend der Höhe der Ruhegehälter Obligationen auszugeben. Der heutige Ministerrat wird über diesen Entwurf Beschluß fassen und die übrigen Gesetzentwürfe, die die Unterdrückung der Sabotage und den Eisenbahnerausstand betreffen, endgültig genehmigen. Der Ministerpräsident wird die Entwürfe anläßlich der heutigen Kammerdebatte über die Wiederanstellung der entlassenen Eisenbahnarbeiter zu verteidigen haben.

2000 Menschen ertrunken.

Marseille. (Priv.-Tel.) Das „Echo de Chine" berichtet, daß bei den letzten Ueberschwemmungen in Japan über 2000 Personen umgekommen sind.

Berlin. Major Dominik von der kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun ist nach einer telegraphischen Meldung aus Conakry (Französisch-Westafrika) am 16. dieses Monats an Bord des Dampfers „Eleonore Woermann", der den Schwerkranken in die Heimat bringen sollte, an akuter Herzklappenentzündung gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Straßb. Post" zufolge enthält der für die Reichslande vorgesehene Verfassungsentwurf u. a. folgende Bestimmung: Es bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten, eine geeignete Vertretung der Arbeiterorganisationen in der Ersten Kammer einzuführen, sobald eine reichsgesetzliche Regelung der Arbeiterorganisationen stattgefunden hat.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die amtliche Untersuchung in der Margarine-Affäre hat ergeben, daß die Marke „Backa" das Pflanzengift Kardamon enthält. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß das Produkt, je älter es ist, um so nachteiliger auf den Organismus des Menschen wirkt. Versuchstiere erkrankten nach der Verabreichung von „Backa" nur leicht, während sie nach dem Genuß der beiden anderen Sorten krepierten. Die Fabrik hatte täglich ungefähr 6000 bis 8000 Pakete der Marken „Luisa" und „Frischer Mohr" versandt.

Spandau. Auf dem Fabrikgrundstücke von Hildebrandt flog ein Sauerstoffapparat in die Luft. Der Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde niemand.

München. Wie die „Münch. N. N." melden, hat Paul Heyse, der kürzlich mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet worden ist, größere Summen für wohltätige Zwecke gespendet. So erhielt die Münchener Zweigabteilung der Schiller-Stiftung 10000 Mark, die Pensionskasse des Journalisten- und Schriftsteller-Verbands 5000 Mark, die Krankenkasse Münchener Berufsjournalisten 2000 Mark, der Schwedische Armenverein für Kinderpflege 5000 Mark und eine Reihe anderer Wohltätigkeitsanstalten weitere 10000 Mark.

München. (Priv.-Tel.) Bei Freising in Oberbayern ist ein Wasserbauschiff mit neun Arbeitern auf der Isar an einen Bagger angestoßen und gesunken. 6 konnten sich retten, die übrigen 3 ertranken.

Görlitz. (Priv.-Tel.) Beim Brande eines Hauses in Ullersdorf ist der Besitzer mit 5 Kindern in den Flammen umgekommen. Seine Frau konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, entstanden.

Breslau. (Priv.-Tel.) Der Variété-Humorist Fredy Jahny veranstaltete gestern in Dittersbach vor zahlreichem Publikum einen lustigen Abend. Als er seine letzte Programmnummer vortrug, sank er, vom Herzschlag getroffen, um und verschied auf der Bühne.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Newyork meldet „Petit Parisien": Der Marineminister Lengerke-Meyer ist an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Er hatte kurz zuvor in einem Hotel eine Mahlzeit zu sich genommen.

Paris. In Kammerkreisen verlautet, falls das Budget des Ministeriums des Aeußeren vor den Weihnachtsferien nicht zur Verhandlung gelangen könne, so werde der regierungsfreundliche Deputierte Lucien Hubert an den Minister Pichon eine Anfrage über die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage und über die türkische Anleihe richten.

London. Der hiesige Generalkonsul für San Salvador erklärt die gestrige Meldung der „Newyork-Times" über ein Erdbeben in San Savador für vollkommen unrichtig.

London. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich ist gestern nach Deutschland abgereist.

London. Während des letzten Sturmes ist unweit Leicester ein Wirtshaus 150 Fuß herabgestürzt. Menschen befanden sich nicht in dem Gebäude.

London. Der „Times" zufolge melden indische Zeitungen, daß Schiras von der Außenwelt völlig abgeschnitten sei. Der Postdienst sei gestört. Briefe von Ispahan brauchten 26 Tage. Das Judenviertel sei gänzlich zerstört.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Dezember.

—* Se. Majestät der König wird heute abend 7 Uhr der Weihnachtsfeier der Offiziere des Gardereiter-Regiments beiwohnen und um 9 Uhr 55 Min. den Großherzog von Sachsen bei der Ankunft am Bahnhofe Dresden-N. begrüßen. Morgen vormittag 7 Uhr 30 Min. wird sich der König mit dem Großherzog vom Neustädter Bahnhofe aus nach Skassa bei Großenhain begeben und dort eine Jagd abhalten. Die Rückkehr von dort erfolgt 4 Uhr 35 Min. Abends werden der König und der Großherzog die Vorstellung im Opernhause besuchen. Die Rückreise des Großherzogs erfolgt Donnerstag früh 7 Uhr 20 Min.

—* **Nordsyrische Reise des Prinzen Johann Georg.** Vom Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ist uns folgende, aus Beirut eingetroffene Nachricht über die weitere (nordsyrische) Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde zugegangen. Die

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird morgen, Mittwoch, den 21. Dezember, auf Allerhöchsten Befehl gelegentlich der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar die Operette „Der Zigeunerbaron" von J. Strauß aufgeführt. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Herren Plaschke, Ermold, Soot, Pauli, Henser und den Damen Seebe, von Chavanne, Bender-Schäfer und Nast. — Freitag, den 23. Dezember, findet zu ermäßigten Preisen die letzte der vier angekündigten Aufführungen der Humperdinckschen Märchenoper „Hänsel und Gretel" statt. Anfang der Vorstellung: 6 Uhr. — Am 24. Dezember bleiben die Königl. Hoftheater geschlossen. Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 1. Weihnachtsfeiertag findet daher bereits am 23. Dezember während der üblichen Vormittagskassenstunden (10 bis 2 Uhr) statt. — Im Schauspielhaus wird Freitag, den 23. Dezember, die Komödie „Kinder" von Hermann Bahr zum ersten Male aufgeführt. Das Werk erlebt hier seine Uraufführung. Der Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 22., vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Schauspielhauses.

†* **Königl. Schauspielhaus.** Fräulein Professor Pauline Ulrich spielte gestern an ihrem 75. Geburtstage die Herzogin von Marlborough in Scribes „Ein Glas Wasser", sie gab in der Durchführung dieser schwierigen feinen Rolle wiederum einen Beweis ihrer bewundernswerten Frische. Nach jeder Szene zeigte sie sich mit einem anderen herrlichen Blumenstrauß Rosen, Orchideen, Chrysanthemen, Veilchen und Vergißmeinnicht. Das Haus war sehr gut besucht. Beim ersten Auftritt und nach jedem Abgang wurde das Geburtstagskind durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, der sich nach den Aktschlüssen steigerte und am Schluß in einem etwa zehnmaligem Hervorruf gipfelte. Das Publikum war dann noch nicht müde und applaudierte noch weiter, ohne daß die Künstlerin sich zeigte. — Die Vorstellung selbst nahm in der bekannten Besetzung den normalen Verlauf.

†* **Klavierabend.** Gestern gab der in Berlin lebende Portugiese José Vianna da Motta im Palmengarten ein Konzert, dessen Programm vom Konventionellen dankenswert abwich. Der Künstler ist ein feingebildeter Mensch, dem wir auch als Schriftsteller einige gute Arbeiten verdanken und der beispielsweise vor Jahren (in den Bayreuther Blättern) als Erster wiederum auf die verschollene romantische Oper E. T. A. Hoffmanns „Undine" hinwies, von der wir jetzt den neuen Pfitznerschen Klavierauszug besitzen. Er verehrt unseren Hoffmann, ist aber als Pianist gewissermaßen eine Anti-Hoffmannsche Natur. Denn sein Spiel ist vor allem plastisch und klar, mit fast akademischer Präzision gegliedert, gewissenhaft abgewogen nach Haupt- und Nebenwerten, genug: in jeder Weise korrekt, in allen Wirkungen auf einen scharfen kritischen Intellekt gegründet. Also kein Schwärmen, kein Schwelgen in romantischen Stimmungen. Ein solches Spiel, in dem das Maßhalten in Gemütstönen mitunter fast kalt erscheint, das aber eine vollendete Technik der Finger und des Pedalgebrauchs, intelligente Entwicklung des formellen und geistigen Gehaltes der Stücke aufweist, kann Jüngern der pianistischen Kunst manchen wertvollen Aufschluß geben. Wie der Konzertgeber im Carillon von Liapunow aus dem Höhepunkt einer gewaltigen Steigerung plötzlich einen rauschenden Orgelklang hervortreten ließ, das war ein technischer Meisterblitz. Prachtvoll eingestimmt zeigte sich des Pianisten glänzende Technik in Webers ob ihren großen Schwierigkeiten immer seltener zu hörender, entzückender E-Dur-Polacca, die verständigerweise im Programm mit Chopin zusammengestellt war. Von den neueren russischen Werken, die Herr da Motta spielte, interessierte neben Liapunow das Präludium in G-Moll von Rachmaninoff als gute, kraftvolle Musik. Paul Juons Capriccio fehlte die eigene Note. Mit Schumanns sinfonischen Etüden, Op. 13, schloß der interessante Abend ab, und Herr da Motta bedankte sich für das freundliche Anhören des ganzen Schumannschen Op. 13 beim Publikum durch eine (oder vielleicht auch zwei) pianistische Zuckerplätzchen-Zugabe.

G. K.

Neue Musikbücher.

II.

Bach, Mozart, Beethoven.

Vor ein paar Tagen brachten wir einen längeren kritischen Bericht über die neueste Wagner-Literatur, dem heute eine Betrachtung der neuen Schriften über die obengenannten Großmeister folge. Wir beginnen bei dem Urquellvater der modernen Musik, bei Johann Sebastian Bach. Redet man von der historisch-kritischen Würdigung dieses gewaltigen Genies, so treten augenblicklich die Namen Philipp Spitta und Albert Schweitzer in hellster Beleuchtung vor einem auf, und die Dinge stehen gottlob noch so, daß gegen die Bach-Biographien dieser Männer (Spitta, 2 Bände 1873 und 1879; Schweitzer, französisch 1905, deutsch 1908) nichts aufkommen kann. Soviel auch gegen Einzelheiten ihrer Urteile polemisiert werden mag, und wenn auch wirklich, namentlich bei Spitta, hie und da sich manches als Irrtum herausstellt, so hat doch niemand ein Recht, ganz allgemein über diese monumentalen Arbeiten, wie es leider in letzter Zeit mehrfach geschehen ist, hochnäsig abzuurteilen. Während der umfangreichere Spitta der ruhigere, gelehrtere bleibt, hat uns Schweitzer in der ästhetischen Würdigung Bachs mit der Begeisterung des neuen Pfadfinders wertvolle Perspektiven erschlossen. Gleichzeitig mit dem Halbfranzosen Schweitzer, der an der Straßburger Universität als Privatdozent für protestantische Theologie wirkt, aber auch einer der bedeutendsten Orgelvirtuosen unserer Zeit ist, trat der Ganz-Franzose André Pirro mit einer kürzeren Bach-Biographie, 1906 französisch in Chantavoines Sammlung Maîtres de Musique erschienen, auf den Plan. Diese Arbeit blieb zunächst in Deutschland ziemlich unbeachtet; viel mehr Wertschätzung dagegen fand Pirros L'esthétique de J. S. Bach von 1907, die man sehr gut als eine in manchen Punkten willkommene Ergänzung zu Schweitzers Buch bezeichnen kann. Vor wenig Tagen hat nun der rührige Verlag von Schuster u. Löffler die kürzere